

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

N^o 171.

Halle, Sonntag den 11. April
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Wien, Karlsruhe Frankfurt, Hamburg). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Italienische Staaten (Turin, Rom). — Griechenland (Athen). — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus Torgau; Halberstadt, Erfurt). — Locales. — Vermischtes.

Halle, den 11. April.

Der Abg. Cottener aus der ersten Kammer (wegen Beförderung) ausgeschieden.

Die handelspolitischen Verträge zwischen dem Zollvereine, resp. Preußen, und Belgien und der Niederlanden sind ratificirt.

Die Ministerkonferenzen in Darmstadt sind zwar beendet, aber ihre Verabredungen noch in Dunkel gehüllt; auch der österreichische Bundespräsident Graf Thun wohnte ihnen bei. Einerseits scheint die dem Zollverein günstig lautende Nachricht der „L. Z.“ vorzüglich zu sein; andererseits wird der Plan des Herrn v. d. Pfordten, seinen alten Lieblingwunsch eines dreiköpfigen Direktoriums mittelst der „großen nationalen dritten Zollgruppe“ zu realisiren, gemeldet, aber von der „D. N. Z.“ wieder in Abrede gestellt. „Und begehre nimmer und nimmer zu schauen, Was sie gnädig bedecken mit Nacht und Graun.“

Detroit in Königsberg vom Direktorat der französisch-rossischeren Töchterschule entbunden.

Die einst demokratische „Düsseldorfer Zeitung“ ist allmählig konservativ geworden.

Der frühere Redakteur der demokratischen „Zeitung für Norddeutschland“ Th. Alt haus im Krankenhause zu Gotha gestorben.

Nach der „Fr. P. Z.“ wird Kurhessen seine neue Verfassung doch noch als Dftergabe erhalten; über die Geldfrage („D. N. Z.“ und „Reichs. Z.“) wird anderweitig nichts mehr gemeldet.

In Darmstadt von beiden Kammern die Wiederherstellung der Todesstrafe genehmigt.

Das Befinden des Großherzogs von Baden ist in wachsender Verschlimmerung. Die Erbfolge bereits geordnet, indem der Thronfolger zu Gunsten des Prinzen Friedrich resignirt hat.

Das hannoversche Ministerium will die Ständeversammlung zum 1. Mai zusammen berufen.

In der englischen Presse die in der Flüchtlingsfrage gewechselten Depeschen publicirt.

Walpole hat seine Milizbillklausel, die den zweijährigen Milizgen das Wahlrecht verschaffen sollte, zurückgezogen.

Nach der „A. Z.“ stünde eine Zusammenkunft des Königs von Preußen mit der Königin von England in Brüssel bevor. (?)

Aus Paris nichts weiter als Beurtbeilungen, Vermuthungen und Verbote gegen die langen Bärte der öffentlichen Lehrer und (?) gegen die „Nat.“ und „R. Pr. Z.“

Auch Herr v. Montalembert ist — nach der „Deutschen Volksh.“ — „vom katholischen Standpunkte aus, welchem für ihn alle Dinge untergeordnet sind“, wieder über L. Napoleon zufriedengestellt.

In Spanien wieder eine Karlistenbande zersprengt. Fürst Paskiewicz nach Petersburg.

Der Vicekönig von Aegypten behält auf England's Vermittelung noch für weitere 3 Jahre das Recht über Leben und Tod. Die bekannte Sängerin Johanna Wagner ist für das Londoner Coventgarden-Theater monatlich mit 1000 Pfd. Sterling auf 2 Monate vom 16. April ab engagirt.

Im Berliner Opernhause am ersten Osterfesttage: „Die Hugenotten“; am 2. das Ballet „Der Seeräuber“.

Köln zählte zu Ende 1851 schon wieder 92,244 Einwohner (im Mittelalter einst über 100,000).

Die Universität Halle zählte in den letzten 4 Semestern: 636, 597, 616, 594 immatrikulirte Studierende.

Der „Zusch. d. N. Pr. Z.“ stellt in Aussicht, die schutzöllnerischen „Eisemannner“ gründlich zu verarbeiten; sie wären lange genug Hammer gewesen, sie könnten nun auch einmal Amboss sein!

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 9. April enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Geheimen Ober-Baurath Becker, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Professor Dr. Noël in Berlin und dem Haupt-Zoll-Amts-Redanten Grube in Minden, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem evangelischen Kirchen- und Schulvorsteher Krüger in Topper, Kreis Krossen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und

Den bisherigen Ober-Zoll-Inspektor in Barnow, Regierungs-Assessor Krüger, zum Regierungs-Rath zu ernennen.

Berlin, den 8. April. Se. Majestät der König haben Allerhöchsthre Genehmigung zu den von Ihren Hoheiten den Fürsten von Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen, an nachgenannte Personen verliehenen Fürstlich Hohenzollernschen Haus-Ordens, zu ertheilen geruht. Es haben erhalten:

das Ehrenkreuz erster Klasse:

Der Cardinal Fürstbischöf von Breslau, Melchior Freiherr v. Diepenbrock, der Fürst Hugo zu Hohensolms-Dehringen, der Fürst Emil v. Fürstenberg, der Ober-Kammerherr, Staats- und Minister des Königl. Hauses, Graf zu Stolberg-Wernigerode, der General der Kavallerie, außerordentliche Gesandte in Hannover, Graf v. Rostig, der General der Infanterie außer Dienst v. Ratzmer zu Magdorf, der Gesandte in Paris, Graf v. Hatzfeld, der Graf Hugo zur Lippe auf Sahlleben in der Nieder-Lausitz, der Freiherr Ernst Friedrich Karl Schenk v. Weyern in Franken.

Das Ehrenkreuz zweiter Klasse:

Der Oberst und Kommandeur des 19. Infanterie-Regiments, Scherbenig, der Major und Kommandeur des 3. Bataillons (Löwenberg) 7. Landwehr-Regiments, Adolph v. Nagner.

Das Ehrenkreuz dritter Klasse:

Der Major Karl v. Stechow zu Rosen, der Major im 26. Infanterie-Regiment, v. Suter, der Hauptmann im 3. Artillerie-Regiment, Witke, der Hauptmann außer Dienst, Gouverneur Sr. Durchlaucht des Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen, v. Bönningens-Förder, der Landrath des Raitborer Kreises, Oscar v. Elsner, der Professor an der Universität zu Berlin, Dr. Schubarth, der Kreis-Physikus Dr. Pohl zu Löwenberg, der Premier-Lieutenant und Eskadronsführer im 7. Landwehr-Regiment, Landesältester Gustav v. Rosen zu Meudorf, der Premier-Lieutenant und Kompagnieführer im 3. Bataillon (Löwenberg) 7. Landwehr-Regiments, Bernhard v. Stechow, der Secunde-Lieutenant und Adjutant bei der 12. Infanterie-Brigade, v. Ferentheil, der Secunde-Lieutenant und Adjutant im 26. Infanterie-Regiment, Klatte, der Fürstlich Hohenzollern-Sigmaringensche Hofrath Anton Speidel zu Hedingen, der Beheimliche Secreair und Journalist im Ministerium des Königl. Hauses, Coste.

Die goldene Ehrenmedaille:

Der Fürstlich Hohenzollern-Sigmaringensche Hofmaler Lauchert zu Berlin, der Fürstlich Hohenzollern-Sigmaringensche Kammermusikus Wichtl zu Hedingen, der Dom-Bildhauer Mohr zu Köln.

Die silberne Verdienstmedaille:

Der Fürstlich Hohenzollern-Sigmaringensche Hof-Jourier Lohka, der Musikmeister im 26. Infanterie-Regiment v. Gautsch, der Feldwebel im Füsilier-Bataillon des 26. Infanterie-Regiments, Robert, der Feldwebel im 2. Bataillon des 26. Infanterie-Regiments, Mautke, der Sergeant im 1. Bataillon des 26. Infanterie-Regiments, Otto Klingner.

Berlin, den 8. April. Die Opfer, welche die Mobilmachung der Armee im Jahre 1850 allen Landestheilen in so reichem Maße auferlegte, haben in verschiedenen Kreisen Veranlassung gegeben, Fonds zu sammeln, um für Fälle künftiger Mobilmachungen manche Erleichterung gewähren zu können. Von den Ständen mehrerer Kreise ist der Beschluß gefaßt worden, die durch den Verkauf der zur Mobilmachung gestellten Landwehrepferde wieder gelösten Summen als Mobilmachungs-Fonds zu reserviren und durch Zuschlag der jährlichen Zinsen denselben bis zu einer bestimmten Höhe zu bringen. Daß die hierzu nachgesuchte Genehmigung der Regierung ertheilt werden wird, dürfte kaum zu bezweifeln sein. Einzelne Kreisstände haben verschiedene andere, mit der Mobilmachung in keinem Zusammenhange stehende Erträge, z. B. die Ueberschüsse von den Einnahmen für die Jagderlaubnißscheine, für diesen Zweck bestimmt.

Das von der Presse aufgenommene Gerücht, der diesseitige Kommissarius in Hefen, Staatsminister a. D., Appellationsgerichts-Präsident Ulden, werde sich in diesen Tagen nach Kassel begeben, dürfte wohl ungegründet sein. Hr. Ulden wird sich vorläufig nicht dorthin begeben, von wo auch der Graf Keiningen, der übrigens dort nicht im Auftrage des Bundes verweilt, bereits abgereist ist.

Die Bestätigung der Wahl des Regierungsraths Biever zum Bürgermeister in Frankfurt a. d. D. ist in diesen Tagen erfolgt. Zum Nachfolger desselben als Ober-Präsidentialrath bei der Regierung zu Wagsdeburg ist der Regierungsrath Willenbücher, bisher in Gumbinnen, ernannt worden.

Heute Morgen sind nun die zur Abholung der beiden Kriegsschiffe „Barbarossa“ und „Eckenförde“ bestimmten Marine-Soldaten und Matrosen mit der Hamburg Eisenbahn nach Hamburg abgegangen, um von dort aus per Dampfschiff nach Bremerhaven befördert zu werden. Von Swinemünde aus sind mittels eines Dampfschiffs direkt nach Bremerhaven eine Anzahl Matrosen schon früher abgegangen, welche das sämtliche Tafelwerk, so wie Hängematten etc. für zwei Kriegsschiffe am Bord hatten, weil die beiden zu übernehmenden Schiffe gänzlich abgetafelt in Bremerhaven liegen, und zu befürchten ist, daß die gesammte Tafelage nicht vollständig vorhanden sein wird.

Wien, den 6. April. Die heutigen Blätter melden sämmtlich den Tod des Minister-Präsidenten, Fürsten Felix Schwarzenberg. Der Eindruck, welchen derselbe gemacht hat, war bedeutend und wurde nicht wenig durch das Unerwartete der Nachricht gesteigert. Der Fürst hatte den ganzen Vormittag fremde Gesandte empfangen, mit einigen höheren Beamten seines Ministeriums gearbeitet, und präsidirte dem Minister-rathe um 3 Uhr, ohne daß irgend eine Spur des Unwohlseins an ihm zu entdecken gewesen wäre. Während des Ministerathes schenkte er wie gewöhnlich den Geschäften die größte Aufmerksamkeit. Die Verhandlung, obwohl interessant (sie betraf die Advokatenordnung in Ungarn), hatte durchaus nichts Aufregendes. Um 5 Uhr trat der Fürst in ein an den Saal des Ministerathes stoßendes Zimmer und wollte Toilette machen, um einer Einladung zum Diner beim Fürsten Adolph von Schwarzenberg zu folgen. Plötzlich stürzte er zusammen. Der Leibarzt des Kaisers, Dr. Seeburger wurde geholt. Er ließ dem Fürsten zur Ader, doch ohne Erfolg. Der Fürst sprach kein Wort mehr und hatte nur so viel Besinnung erlangt, um die Sterbefakramente zu nehmen. Der Kaiser verfügte sich sogleich zu dem Sterbenden, fand ihn aber schon als Leiche, bei der er sein Gebet verrichtete.

Wien, den 7. April. Das Leichenbegängniß des F. M. L. Felix Fürsten von Schwarzenberg fand gestern Nachmittag 2 Uhr statt. Zu demselben rückte unter Kommando des Fürsten v. Lobkowitz die hiesige

Garnison in voller Parade aus. Die Einsegnung der Leiche erfolgte in der Pfarrkirche zu St. Michael. Nach derselben bewegte sich der Leichenzug über den Kohlmarkt, Graben, durch das Rothenthurmthor über die Ferdinandsbrücke nach der Jägerzeile, wo in der Prater-Sternallee die Gemehr- und Kanonensalven gegeben wurden. Dort wurde die Leiche von einer Kavallerie-Eskadron übernommen und auf den Nordbahnhof geleitet, von wo dieselbe mit einem Separatzuge in die Gruft auf den fürstlichen Familiengütern nach Böhmen befördert ward. Die sämmtlichen hohen Staats- und Hofbeamten, alle dienstfreien Generale, die Franz-Josephsordensritter erschienen bei der Leichenfeierlichkeit.

(D. N. 3.)

Karlsruhe, den 5. April. Der Krankheitszustand Sr. königl. Hoh. des Großherzogs hat sich in der vorigen Woche nur wenig und leider wieder nicht zum Bessern verändert. Die Hoffnung auf eine Wieder-genesung des hohen Patienten rückt immer mehr in die Ferne und mehr noch als die Bulletin's der Aerzte verkünden die tiefbetrübten Mienen aller derjenigen Personen, welche dem Hofe nahe stehen, daß das Schlimmste zu befürchten ist. Wie sich von selbst versteht und nicht anders zu erwarten, begleitet unsere Stadt diese Vorgänge mit der lebhaftesten und unüßigsten Theilnahme. Natürlich herrscht unter diesen Umständen die größte Stille am hiesigen Ort. Das Theater, jezt in der Eharwoche wie alljährlich ganz geschlossen, wurde in der letzten Zeit nur wenig besucht, da der Adel sowie die Offiziere nicht mehr hineingehen und auch Concerte, welche sonst um diese Zeit hier stattfanden, unterbleiben aus dem nämlichen Grund. Wahrscheinlich wird uns auch der Besuch der Großfürsten Nicolaus und Michael, welcher uns frühern Mittheilungen zufolge zugebacht war, nicht zu Theil werden.

(F. P. 3.)

Karlsruhe, den 6. April. Das heute ausgegebene ärztliche Bulletin über den Krankheitszustand des Großherzogs bestätigt die in unserm getrigen Schreiben ausgesprochenen Befürchtungen. Wenn nicht der Beistand einer höhern Macht hilft, die ärztliche Kunst scheint vollständig erschöpft.

(F. P. 3.)

Karlsruhe, den 8. April. Das achte Bulletin der „Karlsruh. Zeitung“ über das Befinden Sr. königl. Hoh. des Großherzogs lautet: Die jüngst eingetretene größere Schwäche des hohen Kranken hat sich nicht vermehrt. Die übrigen Krankheitserscheinungen sind unverändert geblieben.

Karlsruhe, den 7. April 1852.

Chelius. Schrickel. Gugert.

Frankfurt, den 6. April. Nach heute an den Wirth zum „Ruffischen Hof“ eingetroffenen Weisungen aus St. Petersburg ist derselbe beauftragt, bis zum 15. Mai den ersten und zweiten Stock dieses Gasthauses für Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland bereit zu halten. Ihre Majestät gedenkt sich von hier nach Schlangenbad zu begeben, wo bereits die fürstlichen Badehäuser zu dem Zweck in Stand gesetzt sind. — Die heute Morgen hier auf telegraphischem Wege bekannt gewordene Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden des Fürsten Schwarzenberg hat hier auf der Börse einen großen Eindruck gemacht, und es wurden keine Geschäfte abgeschlossen. Der Minister-Kongreß der Kleinstaaten in Darmstadt ist heute beendet, und sämmtliche dort anwesende Diplomaten haben heute einen Ausflug hierher gemacht; auch Herr v. Baumbach aus Kassel hat diesem Kongresse beigewohnt. Näheres über die gepflogenen Verhandlungen hört man, noch nicht, doch wird, wie die „Leipz. Z.“ schreibt, in gut unterrichteten Kreisen versichert, daß das Resultat dieser Konferenz eine neue Gemähr einerseits für die Erneuerung des Zollvereins und für dessen Verbindung mit den Staaten des Steuervereins und andererseits für die Anbahnung einer deutsch-österreichischen Zoll- und Handelseinigung zu bieten vollkommen geeignet sein werde.

Frankfurt, den 8. April. Den Ministerconferenzen in Darmstadt hat dem Vernehmen nach auch der Bundespräsidentialgesandte Graf Thun beigewohnt. Der Großherzog hatte sich am 6. d. M. nach Jugenheim begeben. Am Abend gab der vormalige preussische Geschäftsträger v. Otterstädt eine große Soiree. — In der getrigen Bundestags-sitzung ist über die Art der Auflösung der Nordseeflotte Beschluß gefaßt worden.

Aus **Hamburg** werden am 15. April nicht weniger als 13 Auswanderungsschiffe abgehen. Ihre Bestimmungsorte sind New-York, Quebeck, Galveston und Indianola.

Frankreich.

Paris, den 6. April. Nach der „Patrie“ stehen wieder bedeutende Veränderungen dem Präfectenpersonal bevor. Die Minister haben bloß einen Tag in der Woche zu Audienzen der Deputirten bestimmt.

(Z. D. d. Königl. Pr. St. n.)

Paris, den 5. April. Die „N. Br. Z.“ bemerkt über die jüngsten Reden Bonapartes und die Bonapartisten: Möchten die legitimen Fürsten Europas diese Worte nicht unbeachtet lassen. Allerdings wird der „Bruder des Kaisers“ den Löwen von Waterloo wohl an seiner Stelle lassen, doch hat der „Prinz-Präsident“ schon Manches bei Seite geschoben, was man für ziemlich dauerhaft hielt. Wenn auch nicht heute oder morgen, doch wird die Zeit nicht ausbleiben, wo der Präsident der Republik wenigstens den Versuch macht, die von ihm gesprochenen und gebilligten Worte in Thaten zu übersezen. Es ist einmal seine an sich sehr löbliche Sitte, auch das scheinbar unbedeutendste Wort nicht ohne wohlüberlegte Absicht zu sprechen und jede Gelegenheit seinem einen Zwecke dienstbar zu machen, auch schneller, als man meint, der Welt zu beweisen, daß er Thaten spricht und Worte thut, und daß es ihm mit dem, was man bis dahin für Scherz hielt, von jeher ein bitterer Ernst gewesen.

Großbritannien und Irland.

London, den 5. April. In fashionablen Kreisen bildet das letzte Drawingroom der Königin und die endliche Lösung der „Affaire Dornberg“ das Tagesgespräch. Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, der jüngst vermählte Gemahl der Gräfin Dornberg, war 2 oder 3 Tage vor dem Drawingroom von der Königin zum Diner geladen worden. Die Königin war von der stattgehabten Verbindung nicht auf die gehörige Weise unterrichtet worden, und es mußte nun etwas gefehle, um die „Difficultät“, welche manchem Ceremonienmeister schlaflose Nächte verursacht haben mag, zu beseitigen. Kurz, die Gräfin Dornberg erschien beim Drawingroom, aber sie war nicht in Begleitung des Prinzen, obgleich derselbe zugegen war. Die Gräfin Malmesbury, Gemahlin des Staatssekretärs, stellte die Gräfin Dornberg, welche an der Seite ihrer Mutter, der Herzogin von Richmond, eintrat, der Königin vor. Der gordische Knoten wäre also gelöst; ob aber eine solche Lösung des fürstlichen Hauses von Kennoz würdig ist, darüber schütteln gar Manche sehr bedenklich den Kopf. Vom 1. Juni angefangen, sollen während vier Wochen im St. James Theater deutsche Lust- und Schauspiele gegeben werden. Wie wir hören, interessieren sich die Königin, Prinz Albert, Ritter Bunsen und viele hervorragende Mitglieder der Aristokratie für dieses Unternehmen, das bei der Lust und Liebe, mit welcher hier in den letzten Jahren die deutsche Sprache studirt wird, mit Recht ein zeitgemäßes zu nennen ist. Fräulein Wilhelm, die Herren Emil Devrient, Gnnert u. sind engagirt. Diese deutschen Vorstellungen sollen mit Goethes „Egmont“ eröffnet werden.

Italienische Staaten.

Turin, Sonnabend den 3. April. Man versichert, der Senat werde die Befestigungskosten für Casale nur mit geringer Majorität annehmen. — Die beabsichtigte Bankreform dürfte in beiden Kammern, wie in dem Publikum auf starke Opposition stoßen. — In der Deputirtenkammer hat sich ein Theil des rechten Centrums mit dem linken Centrum vereinigt, um das Ministerium gegen die Angriffe der äußeren Parteien zu verteidigen. (I. D. d. C. v.)

Turin, Sonntag den 4. April. Die Debatte über die Befestigung von Casale hat im Senate einen sehr heftigen Charakter angenommen. (I. D. d. C. v.)

Nom, Dienstag den 30. März. Der französische Contre-Admiral Berard ist aus Toulon hier eingetroffen. (I. D. d. C. v.)

Griechenland.

Athen, Montag den 29. März. Die Ministerwechsel-Gerichte zirkuliren fortwährend. (I. D. d. C. v.)

Provinzielles.

© Torgau, den 11. April. Im Kreise Torgau wurde das Geschäft wegen Bildung der Gemeindebezirke nach Vorschrift der Gemeindeordnung vom 11. März 1850 im Laufe des vorigen Jahres begonnen, und vom königlichen Herrn Landrathe Ritter Grafen v. Seydewitz durch eine Kreisblatts-Bekanntmachung allen Kreis-Eingewohnten die Bedeutung desselben so klar und deutlich auseinandergesetzt, daß Jedermann über die Wichtigkeit des Gegenstandes so belehrt wurde, um in den wegen Bildung der Gemeindebezirke abzuhaltenden Lokaltermine bestimmte und durchdachte Erklärungen abgeben zu können. Unter der Leitung des benannten Herrn Landrathes hatte denn auch dies Geschäft einen so guten Fortgang, daß die mancherlei die Bildung erschwérenden eigenthümlichen Verhältnisse von den mit der Spezial-Bearbeitung beauftragten Kommissions-Mitgliedern in der Weise beseitigt werden konnten, um die Angelegenheit ihrer definitiven Erledigung zuzuführen. Daber wurde es denn der Kreiscommission auch möglich, in einem so kurzen Zeitraume die vielen Gemeindebezirke zu bilden in der versammelten Kreiscommission Alles zu berathen und so abzuschließen, daß Alles für die Einführung der Gemeindeordnung vorbereitet ist, und jeder Anordnung der höhern Behörden Genüge geleistet werden kann, möge sich nun für Beibehaltung des ursprünglichen Gesezes oder für diese und jene in den hohen Kammern bereits berathenen Abänderungen entscheiden werden.

Ganz besonders ist das Bestreben dahin gerichtet gewesen, alle Gemeinden in der unwandelbarsten Treue zu des allverehrten und geliebten Königs Majestät so recht zu kräftigen und ein recht festes Vertrauen zu den königlichen hohen Behörden zu begründen.

Glück und Heil dem Kreise, an dessen Spitze ein so umsichtiger, kräftiger und gegen alle Kreis-Einsassen väterlich gesinnter Vorgesetzter steht.

Möge der hochverehrte Herr Landrath Ritter Graf v. Seydewitz noch lange zum Besten des Kreises wirken. Mit diesem herzlichem Wunsche beschloß die Kreiscommission das ihr anvertraute wichtige Geschäft.

Halberstadt, den 7. April. Heute früh um 7 Uhr fand auf dem Hofe des hiesigen Kreisgerichts die Hinrichtung des Giftmörders Heindorf aus Osterwick statt. Derselbe hatte seine Frau durch Arsenik, welches er in einen von ihm selbst bereiteten Kartoffel-Puffer gemischt, am 16. Januar v. J. vergiftet. Vergeblich suchte er den Verdacht der That von sich abzuwenden und eine Selbstvergiftung seiner Frau wahrscheinlich zu machen. Es ergab sich bei der Untersuchung, daß er seiner Frau bei dem Genuße des Puffers verboten hatte, ihrem Kinde etwas davon zu geben; daß die Frau unmittelbar nach dem Genuße

der Speise heftiges Erbrechen bekam; daß in den in der Pfanne zurückgebliebenen Resten der Kartoffelspeise Arsenik enthalten war. Auch gestand der Deliquent nach langem Leugnen ein, daß er wenige Tage vorher aus einer hannoverschen Apotheke 2 Loth Arsenik und 2 Loth Grünspan gekauft und sich dabei einen falschen Namens bedient habe. Außerdem hatte er sich gegen seine Frau stets lieblos und feindselig bewiesen, auf jede Weise sich ihrer zu entledigen gewünscht, ihr nach der Vergiftung nicht nur keinen Beistand in der Krankheit geleistet, sondern ihr sogar ärztliche Hilfe herbeizuschaffen verweigert. Diese und ähnliche erwiesene Thatsachen hatten die Geschwornen in der Sitzung vom 11. November v. J. trotz des beharrlichen Leugnens des Angeeschuldigten bestimmt, das Schuldig über ihn auszusprechen, in Folge dessen der Gerichtshof auf Todesstrafe erkannte. Die gegen das Erkenntniß eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde wurde vom Königl. Obertribunal zurückgewiesen und dasselbe von Sr. Majestät dem Könige bestätigt. Trotz der eindringlichen Vernehmung und Zuspache des Geistlichen blieb derselbe hartnäckig und verstockt bei dem Ableugnen des Giftmordes, der ihm auf das unwiderprechlichste nachgewiesen war. Vergeblich bemühte sich auch sein Verteidiger ihn zum reinigen Bekenntnisse zu bewegen. Ohne Reue und unversöhnt mit dem ewigen Richter erschien er auf der Richtstätte. Im Gegenwart der Staatsanwaltschaft, der betreffenden Richter, so wie von 3 Mitgliedern des Magistrats, 6 Mitgliedern des Gemeinderaths und 3 dazu erwählten Bürgern wurde das Urtheil rasch vollzogen. Außerdem war es einer Anzahl unbescholtener Bürger, etwa 60 an der Zahl, die darum nachgesucht hatten, durch Einlassarten gestattet, der Exekution beizuwohnen. Auch die bewaffnete Macht war, 50 Mann stark, innerhalb und außerhalb des Hofes, auf dem die Hinrichtung vor sich ging, aufgestellt. Sowohl innerhalb des Hofraumes, als auch außerhalb desselben, wo eine große Menschenmenge sich versammelt hatte, herrschte die größte Stille. Die erste und feierliche Haltung der amtlich Anwesenden und der gemessene Gergang der Exekution selbst hinterließ bei allen Zeugen derselben einen tief ergreifenden und erschütternden Eindruck. (N. C.)

Nachdem durch die neulich stattgehabte Eröffnung zweier Schachte zu Stapsfurt, im Reg.-Bezirk Magdeburg für die Vernehmung der inländischen Salzproduktion eine Aussicht gewonnen ist, haben sich in derselben Provinz, und zwar in der Nähe von Erfurt Anzeichen von einem daselbst befindlichen Steinfallager wahrnehmen lassen. Auf Anordnung des Handelsministers sind seit einiger Zeit Bohrversuche angestellt worden, von denen in kurzer Zeit die günstigsten Resultate erwartet werden dürfen. (Sp. 3.)

Locales.

Halle, den 9. April. Gestern ereignete sich in der Nähe von Halle in der Gegend, wo die Saale an der vorstehenden Ecke des v. Ladenberg'schen Weinbergs, nahe der Zrennanfakt, vorbeigeht, ein Unglücksfall, den uns ein Augenzeuge folgendermaßen berichtet: Zwei Sträflinge der hiesigen Strafanstalt kamen Vormittags gegen 9 Uhr die Saale in einem Kahne heraufgefahren, in welchem sich zugleich nach üblicher Weise ein Soldat mit geladenem Gewehr als Eskorte befand, um Sand aus der Saale zu heben. Nachdem sie den Kahn ziemlich mit Sand angefüllt hatten, löste sich derselbe von der besetzten Stelle los, und trieb unaufhaltsam in den von den jetzt ziemlich hohen Wasserstand gebildeten Strudel hinein, schöppte Wasser und schlug um. Der eine von den Sträflingen war ein guter Schwimmer und kam bald an das Ufer, der andere hatte sich an einen im Kahne befindlich gewesenen Pfahl geklammert; er erhielt sich glücklich an der Oberfläche des Wassers und konnte so an den dem Vorwerke Gimirz gehörigen Dreißcherhäusern herausgezogen werden, der Soldat hingegen wurde nach dem Umschlagen des Kahnes nicht mehr bemerkt, sondern nach einigen Stunden von suchenden Fischern ohne Gewehr und Helm aus dem Saalstrom gezogen.

Vermischtes.

— Von Ostern bis Michaelis 1851 besuchten die Universität Berlin 1328, Bonn 1000, Breslau 811, Greifswald 206, Halle 616, Königsberg 358, Münster 299, das Lyceum Hosianum in Braunsberg 49, zusammen 4667 immatriculirte Studierende; von Ostern bis Michaelis 1850: 4492 und von Michaelis 1850 bis Ostern 1851: 4658. (N. d. R. Pr. St. N.)

— Elektrisch-telegraphische Depesche für die „Preussische Zeitung“. Der Zoltenberg ist ruft. Nachdem er die Kapelle wieder ausgespielen, ist der Krater unter Beihülfe der benachbarten Gemeinden mit einigen tausend Fubern Sand verstopft worden.

Meteorologische Beobachtungen.

	7. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	334,08 Par. L.	334,49 Par. L.	334,84 Par. L.	334,47 Par. L.	
Dunstdruck	2,80 Par. L.	2,94 Par. L.	2,75 Par. L.	2,83 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	92 pSt.	50 pSt.	85 pSt.	76 pSt.	
Luftwärme	4,7 Gr. Rm.	12,6 Gr. Rm.	5,4 Gr. Rm.	7,6 Gr. Rm.	

*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Schulfache.

Montag den 19. April fängt der Unterricht in meiner höheren Töchterschule wieder an. Neu aufzunehmende Schülerinnen bitte ich Sonnabend den 17. April gefälligst bei mir anzumelden.

Halle, den 10. April 1852.

Neuenhaus, Superint.

Barfüßer-Strasse Nr. 93. parterre am Eingange links, finden junge Mädchen jetzt Gelegenheit, die englische und französische Sprache gründlich zu erlernen.

Söhne auswärtiger Eltern, welche hiesige Schulen besuchen sollen, finden noch freundliche Aufnahme. Näheres Merseburger Chaussee neben der Grube Belohnung Nr. 1b.

Melkensäfer

in den bekannten prachtvollen Sorten, und stark bemurzelte kräftige Exemplare, empfiehlt nach Blätterkarte billigt Zander, Waisengarten.

Für einige unserer besten ein gros und ein detail Geschäfte sind noch Lehrlingsstellen offen und gleich zu besetzen.

W. Sachtmann in Halle.

Französische Filz- und Seidenhüte neuester Frühjahrs-Facon in schwarz, silbergrau und Ranking-Couleur, sowie Gibushüte empfiehlt Herm. Schöttler.

Den 1., 2. und 3. Feiertag
Concert in der „Weintraube.“
Hallisches Musikchor.
Jahn.

Bad Wittkind.

Es findet die Osterfeiertage, den Sonntag, Montag und Dienstag als den 11., 12. und 13. d. M., hindurch, jedesmal von Nachmittags 3 Uhr an, Concert vom Stadtmusikchor statt.

Bürgergarten.

Sonntag von 4 Uhr an Militair-Concert.

Völlberg.

Zu den Osterfeiertagen ladet freundlichst ein
Ratsh.

Den zweiten Osterfeiertag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein

Wilhelm Weber in Hohenturm.

Wird man nicht endlich am Klingsack zu St. Laurenti die so löbende Klingel wegnehmen und das Blech mit Tuch überziehen, oder müssen den Zuhörern die Worte des Predigers verloren gehen?

Den bekannten „fanatischen Döblängern“ herzlichen Dank für das zur Beglaubigung eingesandte Maikäfer-Exemplar. Die Red.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief in der Blüthe des Mannes, alters zu einem bessern Leben der Steiger der Wilhelmgrube bei Lebendorf, Herr Karl Ferdinand Wempel. Die Gewerkin verliert in ihm einen strebsamen, umsichtigen, berufstreuen und redlichen Beamten und die Knappschaft einen wohlwollenden und gerechten Vorgesetzten. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. Wilhelmgrube bei Lebendorf, den 6. April 1852.

Die Gewerkin und die Knappschaft der Wilhelmgrube.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. April.	Zinsfuß.	Preuß. Courant.			Zinsfuß.	Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.								
Preuß. freiwillige Anleihe	5	—	—	103	Berlin-Stettiner	—	135½	—
do. Staats-Anleihe v. 1850	4½	103½	—	102½	do. Prior.-Dbl.	4½	—	—
do. do. v. 1852	4½	103½	—	—	Cöln-Mindener	3½	—	114
Staats-Schuldsscheine	3½	90½	90½	—	do. Prior.-Dbl.	4½	103½	114½
Pr.-Scheine d. Schöbl. à 50 tpl.	—	—	123½	—	do. do. II. Em.	5	104½	—
Kur- u. Neum. Schuldversch.	3½	88½	87½	—	Düsseldorfer-Eisenerb.	—	114½	—
Berliner Stadtoobligationen	5	—	102½	—	do. Prioritäts.	4	—	95½
do. do.	3½	—	88½	—	Magdeburg-Halberstädter	—	154½	—
Rur- und Neumarkt.	3½	99½	98½	—	Magdeburg-Wittenberge	4	66½	65½
Preussische	3½	99	98½	—	do. Prioritäts.	5	103½	102½
Pommersche	4	—	—	—	Rieberschleißsch-Märkische	3	—	97
Posenische	3½	95½	95	—	do. Prioritäts.	4	100	99½
Schlesische	3½	97½	96½	—	do. do.	4½	101½	101½
do. L. B. v. St. gar.	3½	—	—	—	do. Prior. III. Ser.	5	102½	101½
Westpreussische	4	100½	100½	—	do. IV. Ser.	5	103½	103½
Rur- und Neumarkt.	4	100½	100½	—	Ober-schlesische Lit. A.	—	135½	134½
Pommersche	4	—	99½	—	do. (Lit. B.)	3½	49	48
Posenische	4	—	99½	—	Prinz-Bilh. (Secre.-Vohw.)	—	5	—
Preussische	4	—	99½	—	do. Prioritäts.	5	—	—
Rhein- und Westphäl.	4	—	99½	—	do. II. Serie	5	—	85½
Sächsisch.	4	—	99½	—	do. do.	4	92	91
Schlesische	4	100½	99½	—	do. Prioritäts-Dbl.	4	95½	94½
Schuldenversch. d. Eichsf. Lit. G.	4	—	—	—	do. vom Staat gar.	3½	—	—
Preuß. Bank-Act. Schine.	—	105	104	—	Muhreort-Gref.-Kreis-Clabb.	3½	87½	86½
Freiwillig.								
Friedrichsdor.	—	137½	137½	—	do. Prioritäts.	3½	89½	88½
Andere Goldmünzen à 5 tthr.	—	10½	10	—	Stargard-Posen	—	82½	82½
Disconto	—	—	—	—	Thüringer	—	103	102½
Remonten.								
Wachen = Düsseldorfer	4	90	89	—	do. Prioritäts-Dbl.	4½	103	102½
Bergisch-Märkische	—	—	48	—	do. do.	—	—	127
do. Prioritäts.	5	102½	102½	—	Wilhelmsbahn (Gofst.-Dberb.)	—	—	127½
do. do. II. Serie	5	—	—	—	do. Prioritäts.	5	—	—
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	125½	124½	—	Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.			
do. Prioritäts.	4	—	99½	—	Cöthen-Berndorger	2½	—	—
Berlin-Hamburger	—	108½	108½	—	Krakau-Ober-schlesische	4	—	85
do. Prioritäts.	4½	103½	103½	—	Kiel-Altona	4	107½	106½
do. do. II. Em.	4½	—	—	—	Mecklenburger	4	—	43½ à 4½
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	—	80½	—	Nordbahn (Friedr. Bilh.)	4	44½	43½
do. Prior.-Dblig.	4	—	98½	—	Barsloe-Silo	—	—	—
do. do.	5	—	102	—	Ausland. Prior.-Actien.			
do. do. Lit. D.	4½	101½	100½	—	Krakau-Ober-schlesische	4	—	—
Remonten.								
do. do.	—	—	—	—	Nordbahn (Friedr. Bilh.)	5	101½	100½
do. do.	—	—	—	—	Kassen-Vereins-Bank-Actien	4	—	104½

Getreidepreise.

Berlin, den 8. April.

Weizen loco nach Qualität	52-58
Roggen do. do.	44-48
82. pr. Frühjahr	44 à 44½ bz. u. G. 44½ B.
pr. Mai/Juni	44½ à 44½ bz. u. G. 45 B.
pr. Juni/Juli	45½ bz. u. G. 46 B.
Erbsen, Rohwaare	49-52
„ Futterwaare	47-50
Hafer loco nach Qualität	24-26
Gerste, große, loco	40-42
Rübel pr. April/Mai	91 B. 9½ G. 9½ à 9½ bz.
pr. Mai/Juni	91 B. 9½ G. B. u. G.
pr. Sept./October	10½ bz. B. u. G.
Oct./November	10½ B. 10½ G.
Feinöl loco	11½ B.
Rapps	66 à 64 nominell.
Rüben	66 à 64 nominell.
Sommerfaat	54 à 52 nominell.
Spiritus loco ohne Faß	25 à 24½ verk.
mit Faß	24½ B. 24 G.
pr. April/Mai	24½ à 24½ bz. u. B. 24 G.
pr. Mai/Juni	25½ à 25½ bz. u. B. 24½ G.
pr. Juni/Juli	26 à 25½ bz. u. G. 25½ B.

Roggen etwas billiger als gestern verkauft, im Ganzen aber ziemlich fest. Spiritus und Rübel unverändert.

Halle, den 11. April.

Die Zufuhren von Getreide waren in der Festwoche sehr mäßig, doch waren die Preise auf die rückgängigen Preise in Berlin ebenfalls billiger, es blieb dazu indefs nichts unverkauft.

Weizen 50/56, Roggen 50/54, Gerste 40, am Landmarkt für größtentheils leichte und Mittel-Waare bezahlt. Vom Boden und zu Wasser wurde an auswärtige Käufer Weizen 58/62, Roggen 54/55 56. Gerste 42, verkauft.

Rübel ohne Geschäft, 9 zu haben und zu lassen. Stettin, den 8. April, 1 Uhr 47 Min. Nachm. Weizen Frühjahr 53½-56½ bz. Roggen Frühjahr 45 bz., Juni/Juli 46 bz. Rübel April/Mai 9 G., 9½ B. Juli/August 9½ bz., Herbst 9½ bz. Spiritus, Frühjahr 14½ pSt. bz., Juni/Juli 14½ pSt. bezahlt.

Breslau, den 8. April, 1 Uhr 48 Min. Nachm. Getreidepreise: Weizen, weißer 51-64 Sgr., do. gelber 55-63 Sgr. Roggen 49-61 Sgr. Gerste 40-47 Sgr. Hafer 27-32 Sgr.

Am ersten und zweiten Osterfeiertage (11. und 12. April) predigen in Halle:

U. L. Frauen: Den 11. April: Vorm. Hr. Sup. Dryander. Nachm. Hr. Cand. Müller. Den 12. April: Vorm. Hr. Sup. Dr. Franke. Nachm. Hr. Sup. Dryander.

St. Ulrich: Den 11. April: Vorm. Hr. Oberdiac. Past. Tauer. Nachm. Hr. Dberpred. Dr. Ehrich. Den 12. April: Vorm. Hr. Diac. Weicke. Nachm. Hr. Cand. Junker.

St. Moritz: Den 11. April: Vorm. Hr. Dberpred. Bracker. Nachm. Hr. Diac. Dr. Wolf. Den 12. April: Vorm. Hr. Diac. Dr. Wolf. Nachm. Hr. Cand. Spangenberg.

Domkirche: Den 11. April: Vorm. Hr. Sup. Neuenhaus. Nachm.

Hr. Dompred. Dr. Blanc. Den 12. April: Vorm. Hr. Prof. Dr. Herzog. Nachm. Hr. Sup. Neuenhaus.

Katholische Kirche: Den 11. April: Morgens um 5 Uhr Auferstehungsfeier, dann Beichte; um 9 Uhr Hochamt und Predigt Hr. Pfarrer Klahold. Den 12. April: Vorm. Hochamt und Predigt Hr. Pfarrer Klahold.

Hospitalkirche: Den 11. und 12. April: Vorm. Hr. Diac. Dr. Wolf.

Neumarkt: Den 11. und 12. April: Vorm. Hr. Pastor Ahrendts. Glaucha: Den 11. April: Vorm. Hr. Cand. minist. Höcklau. Den 12. April: Vorm. allgem. Beichte und Communion Hr. Sup. Dr. Tie-mann.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.